

vpod-Fachtagung Sozialbereich
Dienstag, 31.Oktober 2006, Hotel Kreuz, Bern

Existenzsicherung und Erwerbsarbeit

Die Praxis an verschiedenen Orten der Schweiz

Dienstag, 31.Oktober 2006
10.15 – 16.45 Uhr
Hotel Kreuz, Zeughausgasse 39, Bern

Agenda:

Grundlagen

- Gute Arbeit für alle: Illusion oder Programm?
Hans Baumann, Denknetz Schweiz
- Aktivierende Sozialhilfe und die neuen SKOS-Richtlinien:
Förderung oder Zwang?
Prof. Eva Nadai, Fachhochschule Solothurn Nordwestschweiz

Praxis

- Bern: Gezielte Förderung junger Erwachsener
Blaise Kropf, vpod Bern
- Zürich: Fragwürdige Teillohnjobs
Karin Ottiger, vpod Zürich
- Genf: Arbeitsfähige vor der Sozialhilfe bewahren
Delphine Bordier, vpod Genf (angefragt)
- Tessin: Das ganz andere Modell
Ruggero D'Alessandro, Ufficio sostegno sociale e dell'inserimento

Perspektiven

- Abschlussdiskussion

Tagungssprachen sind deutsch und französisch (Simultanübersetzung)

Eine zunehmende Zahl von Erwerbslosen muss heute die Sozialhilfe in Anspruch nehmen. Darunter befinden sich nicht wenige junge Erwachsene, denen bereits der Einstieg in eine Berufskarriere verwehrt bleibt, weil sie keine Ausbildungsstelle finden. Die bürgerliche Sparpolitik in den Kantonen und rechte Angriffe auf angebliche ‚Sozialschmarotzer‘ haben zu einer Verschärfung der SKOS-Richtlinien geführt, die den Kantonen und Gemeinden als Grundlage für die Ausgestaltung der Sozialhilfe dienen. Stichworte zu dieser Verschärfung: aktivierende Sozialhilfe und *workfare*, d.h. die Verknüpfung der Gewährung von Sozialhilfe mit der Bereitschaft, jedwede Arbeit anzunehmen. An einigen Orten soll solche Arbeit nur mit Teillöhnen entschädigt werden und bietet den Betroffenen keine Möglichkeit, sich weiter zu bilden.

Die Umsetzung dieser neuen Richtlinien fällt sehr unterschiedlich aus. In der Stadt Zürich wird derzeit das fragwürdige Teillohn-Modell eingeführt. Von Befürworterseite heisst es, eine solche Politik liege im Interesse der Betroffenen. In der Praxis aber wird die Position der Betroffenen vielfach beträchtlich geschwächt. Statt dass sie sich beruflich angemessen qualifizieren können, besteht die Gefahr, dass sie in einem Teufelskreis von prekären Jobs und Erwerbslosigkeit hängen bleiben.

Andere Orte gehen andere Wege: In Bern werden junge Erwachsene systematisch an eine Berufsbildung herangeführt, in Genf wird vermieden, dass arbeitsfähige Erwachsene überhaupt in die Sozialhilfe abrutschen, und das Tessin verwirklicht seit längerem ein ganz neues Modell der Existenzsicherung.

Zudem stellt sich immer dringender die Frage, ob Arbeitslose nicht das Recht auf eine berufliche Umschulung erhalten sollen und ob nicht alles getan werden muss, damit auch für bildungsferne Menschen Berufsbildungsangebote bereit gestellt werden können.

Die vpod-Tagung „Existenzsicherung und Erwerbsarbeit“ bietet am Morgen Raum für die Debatte um die Grundsatzfragen: Müssen wir Dauerarbeitslosigkeit akzeptieren? Welche Grundhaltung ist gegenüber Langzeitarbeitslosen und Sozialhilfe-EmpfängerInnen angebracht? Der Nachmittag zeigt, wie unterschiedlich die verschiedenen Orte der Schweiz auf die Situation reagieren und dass es nebst fragwürdigen auch fortschrittliche Lösungen gibt.

Für vpod-Mitglieder werden die Kosten für die Tagungsteilnahme (inklusive Mittagslunch, Pausengetränke, Railgutschein) vom Verband übernommen, Nichtmitglieder bezahlen eine Tagungsgebühr von Fr. 150.- (Fr. 70.- für Nichtverdienende).

Anmeldung bis spätestens 25. Oktober per E-Mail unter Angabe von Name, Postadresse und allfälliger vpod-Mitgliedschaft an pia.sonderegger@vpod-ssp.ch